INTERVIEW 3
Mein Herz schlägt für die Minis

FAMILIE 7
Die Zeit der Hoffnungen und Wünsche

THEMA 9
Immerhin: Hoffnung

BREITENSEER PFARRZEITUNG

EINBLICKE

4. AUSGABE 2025

HOFFNUNG

Mensch-Werdung

LEITGEDANKE

ZÜND EIN LICHT AN...

Mit diesen Worten beginnt die ermutigende Botschaft eines Adventliedes, das unsere Volksschulkinder mit Begeisterung singen. In den Strophen heißt es dann: Zünd ein Licht an, gegen die Einsamkeit, gegen Gewalt und Streit und auch gegen die Gleichgültigkeit. Denn: Ein Licht macht dich offen, lässt dich wieder hoffen, es gibt dir wieder Mut: alles wird gut!

Pfarrer Mag. Georg Fröschl

Dieses Lied fließt wie Balsam in mein Herz. Es berührt mich und lässt mich tatsächlich wieder neu hoffen.
Ich frage mich aber: wie kann es sein, dass in einer Welt voller Grausamkeiten immer noch Hoffnung aufleuchten kann? Was ist es, dass dieses Licht der Hoffnung niemals ganz erlischt?
Ich meine, es hat etwas mit der Liebesbedürftigkeit und auch mit der Liebesfähigkeit des Menschen zu tun. Die Liebesbedürftigkeit wehrloser Menschenkinder weckt oft die Liebe in den Erwachsenen. Und überall, wo Menschen lieben, da leuchtet auch wieder ein Funke Hoffnung auf.

Was das Weihnachtsfest so beliebt macht, ist die Geburt eines Kindes, das wehrlos in einer Futterkrippe liegt. Auch Menschen, die nicht in der christlichen Tradition verwurzelt sind, spüren die Kraft von Weihnachten.
Ist es nicht staunenswert, dass von einem kleinen Kind mehr Kraft ausstrahlt, als von den Drohungen und Gewaltausbrüchen selbstherrlicher Autokraten? In der Weihnachtsgeschichte zB. ist der mächtige Kaiser Augustus nur eine Randnotiz der Geburtserzählung.
Bedenkenswert ist auch, dass sich unsere Zeitrechnung an der Geburt Christi als Dreh- und Angelpunkt orientiert. Alles wird an der Geburt eines Kindes gemessen.

Ich wünsche uns eine gute Vorbereitung auf dieses Fest, dass wir innerlich frei werden für dieses Geschenk: ein Kind als Zeichen der Hoffnung.
Auch durch dich kann Hoffnung aufleuchten. Zünd ein Licht an...

Frohe Weihnachten Ihnen und Ihren Lieben,
Georg Fröschl

www.licht-spuren.com

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Die Breitenseer Pfarrzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformationen über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen Breitenseern in Kontakt treten.
Inhaber und Herausgeber/Redaktion: Pfarre Breitensee, 1140 Wien, Laurentiusplatz 2 Tel.: 01/982 33 92; www.pfarre-breitensee.at
Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau.
Redaktionsteam: Mag. Georg Fröschl, Michaela Feuerlein, Susanne Kristek, Mag. Christopher Erben
Layout: Manuel Szecsenyi

Nächster Redaktionsschluss: Anfang Februar 2026 | Die nächste Ausgabe erscheint: März

INTERVIEW

MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR DIE MINIS

Agnes Ensbacher (24) ist Ministrantin in der Pfarre – und das seit über 15 Jahren. Im Gespräch mit Christopher Erben erzählt sie über ihr Engagement, weshalb Breitensee und die Pfarre für sie so besonders sind.

Einmal Ministrantin, immer Ministrantin – ist da was Wahres dran?
Ja, das kann man so sagen. Ich bin mit den Minis groß geworden. Ministriert habe ich erstmals nach meiner Erstkommunion, was schon Jahre her ist. Da ich in Breitensee den Pfarrkindergarten und das Josefinum besucht habe, war es naheliegend, dass ich in die Pfarre wechsle und dort mitmache. Bereits mit 14 Jahren habe ich meine erste Mini-Gruppe übernommen. Die Kinder, die ich damals in der Gruppe hatte, leiten heute ihre eigene.

Die Minis gehören zu Breitensee. Wie viele Gruppen gibt es derzeit?
Derzeit gibt es drei: eine kleine, eine mittlere sowie eine große Gruppe. Über 45 Minis sind wir derzeit. Beim Namen kenne ich beinahe alle. Es sind derzeit mehr Mädels als Burschen. Obwohl ich (nur) Gruppenleiterin bin, ministriere ich immer noch bei Festmessen und begleite die Kinder bei der Miniwallfahrt zum Leopoldikirtag in Klosterneuburg. Nach wie vor fiebere ich bei jeder Messe mit, wenn meine Gruppe ministriert und mit Begeisterung bei der Sache ist. Ja, dann weiß ich, dass ich vieles richtig gemacht habe.

Was zeichnet die Minis aus?
Sie haben eine Freude daran, sich in der Gemeinschaft der Pfarre zu engagieren und zu wirken. Hier können sie sich entfalten, sich mit ihren Stärken einbringen. Das zeichnet sie aus. Alle Kinder- und Jugendgruppen sind in der JuKi-Gruppe vereint, in der wir uns gegenseitig abstimmen, wenn es etwa um die Heimnutzung geht. Die Zusammenarbeit funktioniert super.

Als Ministrantin gehörst du mittlerweile zum Inventar. Doch wie oft bist du schon am Altar gestanden?
Mmh. Das kann ich schwer sagen (lacht). Gezählt habe ich mein Einsätze als Ministrantin nie. Mini des Jahres war ich zwar nie, aber mehrmals unter den Top10.

Alle Minis, die am Altar stehen, sind gut; es gibt keine guten und schlechten. Fehler können jeder und jedem passieren, was sehr menschlich ist. Bei einer Sonntagsmesse habe ich mit den Rocking Minis einmal das falsche Vater unser angestimmt. Die meisten haben darüber gelacht. Ich finde es immer noch lustig, wenn ich heute daran denke.

Du wohnst mitten in Breitensee. Was machen für dich Ort und Pfarre zu etwas Besonderem?
Ich treffe immer jemanden, den ich kenne. Sehe ich ein bekanntes Gesicht, tausche ich mich aus. Wien ist ein Dorf – und Breitensee ein viel Kleineres. Das macht das Grätzel aus. Seitdem ich in Breitensee wohne, ist es mir noch mehr ans Herz gewachsen. Und dieses schlägt für die Minis.

Liebe Agnes, ich bedanke mich bei dir für das nette Gespräch und wünsche dir noch viele schöne Einsätze in unserer Pfarrkirche.

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Privat

BLITZLICHTER

1. Von der Lebensfreude und der Gemeinschaft in Breitensee konnte man sich beim Tag der Pfarrgemeinde...
2. ...oder auch beim Pfarrball überzeugen.
3. Beim Bücherflohmarkt lud das herrliche Wetter ein, noch vor Ort in die Bücher hineinzuschmökern und ein wenig zu plaudern.
4. Fleißig nachgedacht, aber auch viel miteinander gelacht wurde am PGR-Wochenende im Stift Melk.
5. Die Minis machten sich im Rahmen ihrer Wallfahrt auf nach Klosterneuburg.

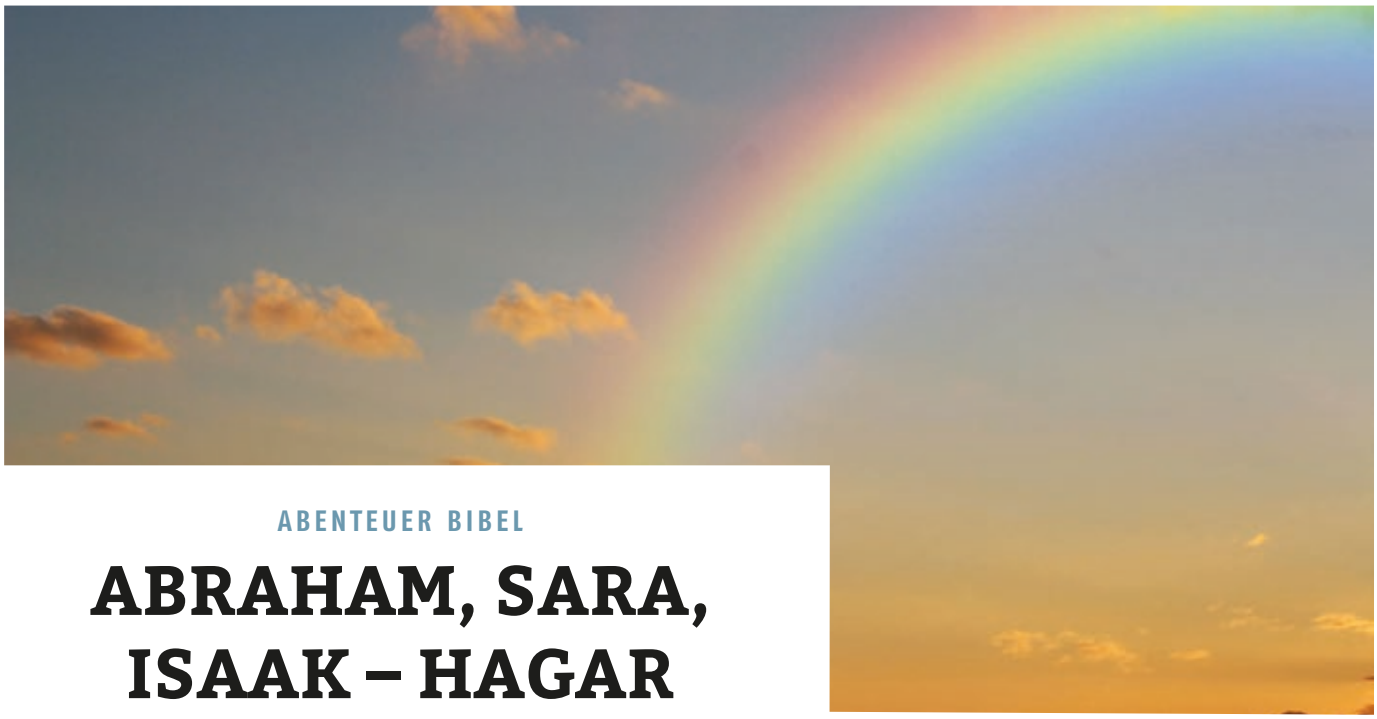
1

2

3

4

5



ABENTEUER BIBEL

ABRAHAM, SARA, ISAAK – HAGAR UND ISMAEL

Fortsetzung: Wir erfahren nun, wie es mit Ismael weitergeht.

Als Abram 99 Jahre alt ist, schließt Gott mit ihm einen Bund und verspricht, ihn zum Stammvater einer Menge von Völkern zu machen. Das Zeichen für diesen Bund ist die Beschneidung aller männlichen Personen, die zu ihm gehören, also auch Ismael. In weiterer Folge verheißt Gott dem Abraham (neuer Name), dass Sara (auch neu) einen Sohn bekommen wird. Sein Name soll Isaak sein. Ab jetzt kommt Ismael wieder ins Bild. (Gen21, 9-13) *„Eines Tages beobachtet Sara, wie der Sohn, den die Ägypterin Hagar Abraham geboren hatte, umhertollte. Da sagte sie zu Abraham: Verstoß diese Magd und ihren Sohn! Denn der Sohn dieser Magd soll nicht zusammen mit meinem Sohn Isaak Erbe sein. Dieses Wort verdross Abraham sehr, denn es ging doch um seinen Sohn. Gott aber sprach zu Abraham: Sei wegen des Knaben und deiner Magd nicht verdrossen! Hör auf alles, was dir Sara sagt! Denn nach Isaak sollen deine Nachkommen benannt werden. Aber auch den Sohn deiner Magd will ich zu einem großen Volk machen, weil auch er dein Nachkomme ist.“* Abraham tut, was Sara von ihm verlangt. Er entlässt Hagar. Sie und Ismael irren durch die Wüste. Als das Wasser zu Ende geht, legt sie das Kind unter einen Strauch. (An dieser Stelle wird es ein wenig unklar, denn wenn man nachrechnet, müsste Ismael über 13 Jahre alt sein) Der Engel Gottes erscheint und verspricht ihr, dass sie und Ismael gerettet werden und Ismael Stammvater eines großen Volkes wird.

Als Gott die Beschneidung als Zeichen des Bundes einsetzt, verspricht er Abraham, dass aus Ismael 12 Fürsten hervorgehen werden, so wie später aus Jakob, dem Sohn Isaaks die 12 Stämme Israels entstehen. Die Söhne Ismaels sind die arabischen Völker. Der Islam ist eine abrahamitische Religion. Sie haben wie die Juden die Beschneidung. Nach meinem Dafürhalten wäre das eine Basis für einen Dialog.

Brigitte Binder

KOLUMNE

ZEICHEN DER HOFFNUNG

In der Bibel begegnet uns ein kleines, aber ein sehr ausdruckstarkes Zeichen der Hoffnung: in der Geschichte von Noah und der Taube (Gen 8). Nach der Flut ließ Noah, als vierzig Tage vergangen waren, einen Raben aus dem Fenster der Arche hinaus. Der flog aus und ein, brachte aber nichts mit. Danach ließ Noah eine Taube ausfliegen, um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde schon zurückgegangen und Leben am Festland auffindbar sei. Das erste Mal kehrt die Taube leer zurück. Als jedoch Noah die Taube ein zweites Mal fliegen ließ, kam sie mit einem Ölzweig im Schnabel zurück. Da wusste Noah: Das Leben kehrt zurück, die Erde kann neu beginnen. Dieses Bild berührt die Menschen bis heute. Es zeigt uns, dass auch nach Katastrophen und Herausforderungen ein Neuanfang möglich ist.

Die Hoffnung liegt im kleinen Zeichen – im Ölzweig, der Frieden und neues Wachstum verspricht.

Später kommt dann in dieser Erzählung noch ein zweites Zeichen der Hoffnung hinzu: der Regenbogen (Gen 9).

Georg Fröschl

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, unsplash.com

KINDERGARTEN

Von Erntedank bis Weihnachten: Nächstenliebe erleben

Die Feste und Zeiten wie Erntedank, St. Martin, Advent mit Nikolaus und später Weihnachten geben uns auch im Kindergarten viele Gelegenheiten uns mit Fürsorge für jemand Anderen oder etwas Anderes auseinanderzusetzen.

Beim Erntedankfest haben wir mit den Kindern die Schönheit und wie wichtig es ist, dass Obst, Gemüse und Getreide wächst, erarbeitet. Auf dem Erdäfelbauernhof haben wir gestaunt wie aus einer „Mutterkartoffel“ eine neue Kartoffelpflanze mit vielen neuen Kartoffeln wächst. Die Bäuerin hat uns bewusst gemacht was die Pflanzen brauchen, um wachsen zu können. Der heilige Martin wurde vor allem mit der Legende vom geteilten Mantel mit dem Bettler für unsere Kinder zum Vorbild. Beim Martinsfest wurden die Kipferl mit der Familie geteilt.

Im Kindergartenalter entwickeln und lernen die Kinder nach und nach sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Sie lernen was sie tun können, damit andere Kinder mit ihnen spielen oder reden können. Wir unterstützen diese Fähigkeiten im Kindergarten z.B. durch besprechen des Alltags, Gespräche, Vorbildwirkung, Geschichten, Bücher, Spiele, Lieder und Gedichte.

Carina Machinek

PVS JOSEFINUM

Ein herzliches Grüß Gott!

Seit 1. Oktober 2025 habe ich die Ehre, im Josefinum als Mitglied des Leitungsteams zu arbeiten. Als Schulleiterin habe ich hier ein unglaublich engagiertes PädagogInnen-Team kennengelernt und eine große lebendige, fröhliche Kinderschar.

Sehr schnell hat sich herausgestellt, dass auch die eine oder andere Herausforderung in einer schönen wertschätzenden Zusammenarbeit schnell gelöst werden kann.

Als Pädagogin war ich über 30 Jahre in der katholischen Privatvolksschule Notre Dame de Sion im 7.Bezirk tätig. Theaterspielen, Projekte, Schulentwicklung und Herzensbildung waren unsere großen Schwerpunkte.

Die ganzheitliche Sicht auf jede einzelne Person mit allen individuellen Stärken und Entwicklungspotenzialen hat in meinem Verständnis der Menschenbildung einen unschätzbaren und hochzuhaltenden Wert, der in jedem Gespräch und jeder Begegnung sichtbar sein soll.

Es ist eine große Freude, jetzt gemeinsam mit den Kindern, dem Kollegium, den Eltern und Mitarbeitern ein Teil der großen Josefinumsfamilie zu sein.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele Begegnungen hier in der Pfarre Breitensee,

Ihre Elisabeth Riss

FAMILIENSEITE

DIE ZEIT DER HOFFNUNGEN UND WÜNSCHE

Unser lieber Pfarrer Georg erinnert mich immer mit einer netten SMS daran, wenn es wieder Zeit für meinen Pfarrblatt-Artikel ist. Er schreibt mir dann auch gleich dazu, welches Thema diesmal passend wäre. „Hoffnungen, Erwartungen & Wünsche" lautete die Anregung für diese Ausgabe.

Ich finde dieses Service großartig, denn eigentlich könnte ich mir den Termin – so wie normale erwachsene Menschen – auch selbst in meinen Kalender eintragen. Aber die Nachricht von Georg ist immer so freundlich und wertschätzend, dass ich dennoch darauf warte und erst dann loslege. Meistens bin ich dann auch noch zu spät mit der Abgabe. Und trotzdem ist er immer geduldig mit mir. Dabei hat er wirklich genug um die Ohren: Gottesdienste, Veranstaltungen, das Pfarrblatt, die Pfarrkanzlei, die vielen Gruppen und Organisationen in unserer Kirche … Haben Pfarrer eigentlich auch eine maximale Wochenarbeitszeit, so wie wir Büromenschen? Aus meiner Wahrnehmung arbeitet Georg jeden Tag und hat für alle Menschen ein freundliches Lächeln.

Eigentlich hatte ich schon einen Artikel zum Thema Hoffnungen und Wünsche vorbereitet – über die Vorweihnachtszeit, die Wünsche ans Christkind und die Erwartungen an das neue Jahr.

Doch dann hat eine Nachricht alles durcheinandergewirbelt: Georg hat mir aus dem Krankenhaus geschrieben. Es geht ihm nicht gut. Ich könne meinen Artikel aber an eine Vertretung schicken, schrieb er. Selbst da hat er noch an die Arbeit gedacht.

Es gibt Menschen, die immer und jederzeit für andere da sind. Meine Schwägerin Carola zum Beispiel – sie ist auch so ein Mensch. Oft findet man solche Personen in sozialen Berufen: Krankenschwestern (wie meine Schwägerin), Ärzte, Lehrer oder eben auch in der Kirche. Dienende Berufe, Menschen, die für uns alle da sind. Fast wie Superhelden in der Außenwahrnehmung. Unkaputtbar.

Wenn ich mich dabei ertappe, dass ich selbst zu sehr in Projekten, Terminen und Aufgaben verstrickt bin und keine Zeit mehr für mich habe, denke ich an die Sicherheitsanweisung im Flugzeug: Man soll zuerst sich selbst die Sauerstoffmaske aufsetzen. Nur wenn es einem selbst gut geht, kann man anderen helfen.

Lieber Georg, wir wünschen dir von ganzem Herzen alles erdenklich Gute!

PS: Vielleicht machst du heuer einen „Umkehr-Adventkalender": Jeden Tag übernimmt ein anderes Mitglied der Pfarrgemeinde eine deiner Aufgaben. Ich schreibe gerne eine Predigt 😊 Und diesmal sogar ohne Reminder!

Susanne Kristek,
susannekristek.at

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Freepik.com

THEMA

Immerhin: Hoffnung

Vor drei Jahren kam mir die Hoffnung abhanden – irgendwo zwischen den Schlagzeilen zu Krieg und Klimawandel, dem Tod meines Opas und unserem Kinderwunsch. Doch ich wollte sie wiederfinden.

Lustlos ging ich die Neubaugasse entlang, den Blick nach unten aufs Smartphone gerichtet. Da stolperte ich über zwei Frauen, die vor mir die Tür zu einem Pflanzenladen öffneten. Dem Duft nach zu urteilen, gab es hier auch Kaffee. Oh, und Bücher. Schnell huschte ich hinterher.

Mit einer Melange in der Hand und einer Geigenfeige im Rücken blätterte ich wenig später in „Reasons to be hopeful", einem himmelblauen Büchlein der philosophischen „School of Life London". Die darin enthaltenen Essays sammeln Argumente dafür, trotz aller Herausforderungen hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft zu blicken: etwa, weil wir nie weit weg von einem Stück Kuchen oder einem warmen Vollbad sind, weil wir uns am Licht der Morgendämmerung erfreuen können und weil wir nicht allein in unserem Leiden sind.

Bei den Bildern eines Malers, der zuvor im Kriegsdienst gewesen war, verweilte ich. Dieser Mann kannte Schmerz, Gewalt und Trauma. Dann

entschied er sich ausgerechnet dazu, Stillleben zu malen: Pflanzen. Obst. Eine Frau, die in ihre Stickerei versunken vor einem Fenster sitzt und dabei zuversichtlich und zufrieden wirkt.

Verdrängte dieser kriegsversehrte Maler seine schmerzhaften Erfahrungen bloß? Oder ist seine Malerei ein Ausdruck dafür, dass er sich dazu entschied, an das Gute in der Welt zu glauben, trotz allem? Seine Hoffnung könnte ein politischer Akt sein. Seine Entscheidung, Schönheit festzuhalten, obwohl er das Hässlichste erlebt hatte, erinnert mich daran, dass Hoffnung nicht nur ein persönliches Gefühl ist, sondern etwas, das eine Gesellschaft verbinden und verändern kann. Etwas, das wir miteinander teilen – sichtbar in Festen wie Weihnachten: wenn wir trotz aller Widrigkeiten einem neuen Leben Raum geben wie Maria, trotz allem zueinander halten wie Josef, der eigenen Sehnsucht folgen wie die Sterndeuter, uns – wie die Hirten – vom Licht rufen lassen und, wie Simeon und Hanna, trotz allem darauf vertrauen, dass das lange Warten nicht vergeblich ist.

Ich beschloss, für einige Wochen täglich einen Grund für Hoffnung zu finden. Drei Dinge fielen mir bei meinem Selbstversuch auf:

1. Leben und Licht schenken mir Hoffnung

Viele meiner Gründe für Hoffnung haben mit neuem Leben zu tun: Wenn meine totgeglaubte Zimmerpflanze nach Monaten wieder ein Blatt macht oder ich das Neugeborene einer Freundin in den Armen halte. Ebenso nährt Licht mein Vertrauen in eine lebendige, helle Zukunft: Wenn Sonnenstrahlen mein Gesicht wärmen oder die Adventkranzkerzen das dunkle Zimmer erhellen.

2. Menschen machen Hoffnung

Ob es ein Frühstück mit lieben Freundinnen ist oder Kaffee und Kuchen bei den Großeltern: Begegnungen mit Menschen machen mir Hoffnung. Durch die Gespräche komme ich auf neue Gedanken, ich spüre, dass ich mit meinen Sorgen, Sehnsüchten und Schmerzen nicht alleine bin – und lache immer wieder herzhaft. Von diesen Begegnungen zehre ich tagelang. Besonders an die Gespräche und Umarmungen nach einer Beerdigung erinnere ich mich: Mitten im Schmerz und in der Trauer war auch Platz für Hoffnung und Freude über das Wiedersehen.

> ***„Hoffnung ist nicht nur ein persönliches Gefühl, sondern ein politischer Akt – etwas, das eine Gesellschaft verändern kann und das wir miteinander teilen, sichtbar in Festen wie Weihnachten.“***

3. Tage ohne Hoffnung

Der Selbstversuch schult mein Blick für Hoffnungsmomente. Doch an manchen Tagen kann ich keinen Grund für Hoffnung entdecken. Ich bemühe mich, aber ich finde: nichts! Meine totgeglaubte Zimmerpflanze mit dem neuen Blatt bekommt Blattläuse. Die Sonnenstrahlen verstecken sich hinter Saharastaub. Eine Freundin sagt ein Treffen kurzfristig ab. Alles erscheint mir grau, beim Blick auf die Schlagzeilen wird mir schlecht.

Ausgerechnet an einem dieser Tage schickte mir meine Cousine ein Zitat von Barbara Pachl-Eberhart, der Autorin des Buches „Vier Minus Drei“ über den tragischen Verlust ihres Mannes und ihrer zwei Kinder. Sie spricht darin von Tagen, die sie schlecht nennen könnte. Sie entscheide sich jedoch dazu, diese „Immerhin-Tage“ zu nennen. Immerhin sei das Duschwasser warm. Immerhin schütte es nicht. Immerhin befinde sich im Schrank noch Kaffee.

Immerhin. Ein kleines Wort, das für mich zu einem Hoffnungsanker wird. Denn durch die „Keine Hoffnung“-Tage lerne ich immerhin, Hoffnungsmomente mehr zu schätzen.

Hoffnung in meinen Händen

Fast drei Jahre sind vergangen. Unser Herzenswunsch hat sich erfüllt: Mein Mann und ich sind vor Kurzem Eltern geworden. Für Selbstversuche im Kaffeehaus bleibt gerade keine Zeit, doch Hoffnung liegt nun jeden Tag in meinen Armen. Für unseren Sohn und für alle Kinder dieser Welt lohnt es sich, an eine gute Zukunft zu glauben und selbst dazu beizutragen. Denn wenn ich in seine Augen schaue, dann sehe und spüre ich: Vertrauen, Hingabe – und ganz viel Hoffnung.

Autorin

Ines Schaberger (Jg. 1993) ist Theologin und Journalistin, Gastgeberin des Podcasts „fadegrad“ mit inspirierenden Lebensgeschichten sowie Produzentin des Podcasts und Blogs „sternenglanz.ch“ mit spirituellen Gedanken für den Feierabend.

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Foto von Brent Pace auf Unsplash

WIR STELLEN UNS VOR

NEU IN DER PFARRE

Hallo liebe Pfarrgemeinde,

mein Name ist Anita Nader und seit Oktober 2025 arbeite ich als Sekretärin in der Pfarrkanzlei. Ich bin für Kassenverwaltung und Buchhaltungsvorbereitung zuständig und freue mich, meine Kenntnisse aus der Handelsakademie (Matura 2024) hier einzubringen.

Ich bin 20 Jahre alt, studiere Umwelt- und Bioressourcenmanagement und arbeite 20 Stunden pro Woche in der Pfarre. Besonders schätze ich die Kombination aus Zahlen, Organisation und dem menschlichen Miteinander in der Gemeinde.

Breitensee ist meine Heimat: Schon seit der Volksschule (OVS Zennerstraße) bin ich hier verwurzelt. Hier habe ich meine Erstkommunion und Firmung empfangen und war mehrmals beim Jungscharlager dabei.

Privat tanze ich seit meinem 3. Lebensjahr Ballett und liebe es, mit meinem Freund und unserem Hund die Natur rund um Wien zu erkunden.

Ich freue mich darauf, euch alle kennenzulernen und gemeinsam eine schöne Zeit in der Pfarre zu gestalten!

Alles Liebe,
Anita Nader

Liebe Mitglieder der Pfarre Breitensee!

Am 5. Oktober durfte ich mich am Tag der Pfarrgemeinde bei der Messe persönlich vorstellen, nun möchte ich dies über die Pfarrzeitung tun:

Mein Name ist Ingrid Mohr und ich arbeite seit September 2024 hauptverantwortlich in der Pfarre Akkonplatz, aber auch mit ein paar Stunden in Breitensee – nachdem Monika Harrer in Pension gegangen ist, übernehme ich hier stärker einige Teilbereiche, vor allem in der Liturgie (Wortgottesfeiern, Liturgieausschuss, Lektorenschulung), in der Bibelarbeit (herzliche Einladung zum „TheoAbend“ jeden 17. des Monats am Akkonplatz), in der gemeinsamen Firmvorbereitung und im Pfarrgemeinderat.

Meine Aufgabe ist es, die Verbindung der beiden Pfarren zu stärken und ich freue mich, der Pfarre Breitensee mit meiner langjährigen Berufserfahrung zur Verfügung zu stehen. Ganz besonders aber freue ich mich auf zwischenmenschliche Begegnungen und zukünftige gemeinsame Erfahrungen!

BLITZLICHTER

1. Nach langem Stöbern durch allerlei Schätze konnte man am Flohmarkt der Pfadfinder:innen auch Punsch genießen.
2. Neben einer Auseinandersetzung mit dem Glauben war auch eine Führung durch das Stift Göttweig Teil des Programms am Firmwochenende, an dem 48 Firmlinge teilnahmen.
3. Auch die Mütterrunde war beim Flohmarkt der Pfadfinder:innen wieder mit allerlei Selbstgemachtem vertreten.
4. Albert Wank, der die Pfarrzeitung von Anfang an begleitet hat, ist im Juni verstorben. Wir halten ihn in dankbarer Erinnerung.

1

2

3

4

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Privat

WEIHNACHTSZEIT

LASS DICH VERZAUBERN VON WEIHNACHTEN IN BREITENSEE!

Wenn die Tage kurz sind, öffnet sich die Tür zu einer besonderen Zeit: Weihnachten. Es ist die Zeit der Hoffnung, des Friedens und der Liebe – eine Zeit, die uns einlädt, innezuhalten und das Wunder der Geburt Christi neu zu entdecken.

In der Adventzeit hat der Punschstand „Zum lustigen Ministranten“ jeden Samstag offen. Am 19.12. 18:30 findet ein Versöhnungsgottesdienst statt.

Wir laden dich herzlich ein, die Weihnachtsfeiertage mit uns zu feiern:

24. Dezember – Heiliger Abend

✨ 14:30 & 16:00 Uhr
Krippenspiel mit Kindern – ein liebevoll gestaltetes Erlebnis. Währenddessen und dazwischen: **wunderschöner Musik** mit Music in my heart und Shake the Church.

Ein Augenblick, der Herzen berührt und Kinderaugen zum Leuchten bringt. In der Kapelle laden die Ministranten in oben genannter Zeit alle Kinder herzlich zum Basteln ein. Beim Punschstand können sich die Erwachsenen aufwärmen.

✨ 18:00 Uhr
Feierliche Wortgottesfeier – stimmungsvolle Liturgie zum Beginn der Heiligen Nacht.

✨ 23:00 Uhr
Christmette – mit weihnachtlicher Musik ab 22:30 Uhr, die uns in die Stille und das Geheimnis der Nacht begleitet.

25. Dezember – Hochfest der Geburt des Herrn

✨ 10:00 Uhr
Feierliches Hochamt – musikalisch gestaltet von unserem Kirchenchor.

Gesungen wird die Hirtenmesse (Missa Pastoritia) von Karl Kempter (Domkapellmeister in Augsburg).

26. Dezember

✨ 10:00 Uhr - Messe

6. Jänner

✨ 10:00 Uhr
Messe – mit der Jungschar feiern wir das Fest der Heiligen drei Könige, musikalisch gestaltet von Music in my Heart und Shake the Church

Du bist eingeladen

Komm vorbei, bring deine Familie und Freunde mit und lass dich von der Wärme und Freude des Weihnachtsfestes berühren. Lass dich verzaubern von Weihnachten in Breitensee!

AUS DER GEMEINDE

ENERGIE KLUG NUTZEN

Wie denken Sie darüber? Die Papiercontainer quellen über von Kartonagen, die oft sogar nicht zerkleinert wurden. Wertvoller Papierabfall, der keineswegs nur aus recyceltem Material, sondern aus frisch gefällten Bäumen gewonnen wurde. Die sind oft sogar billig importiert aus Ländern, wo bei illegaler Schlägerung weggeschaut wird. Warum lassen wir uns so viele Sachen per Paketpost schicken? Online zu bestellen ist modern und bequem, aber manches Paket wird 2-3 mal hin- und hergeschickt, bis das Passende drinnen ist. Zumindest in der Stadt könnte man viele Gegenstände ohne Riesenverpackung direkt in einem Geschäft anschauen und dann kaufen.

Weihnachten steht vor der Tür: Meine Freundinnen übergeben oft ihren Lieben Geschenke in z. T. selbst genähten Säckchen oder Tüchern, die wiederverwendbar sind und schon manche Runde gemacht haben. So kann die Geschenkpapierflut der Feiertage etwas eingedämmt werden. Unser Umweltteam wünscht Ihnen viele kreative Ideen, die Freude bereiten und gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck etwas verkleinern. In diesem Sinn: Frohe, gesegnete Weihnachten

Johanna Malfer

Taufen, Trauungen und Todesfälle

Taufen
Anna Vanzo, Elias Traun, Hanna Schmeller, Mila Mayerhofer, Xaver Höld, Luc Schaberger, Laura Swoboda-Artl, Anna Riess, Jana Stanic, Maja Roßmanith, Sophia Thier, Theodor Frank, Karoline Apoloner, Maximilian Schneider, Dorothea Forstner, Martha Schmadl, Moritz Bitzan, Johanna Emminger, Martha Luger, Nora Oeggl, Vivien Zwanzger, Fabian Zilic -Sauer, Sofia Stelzer, Elaina Salanda, Noah Borja

Trauungen
Julia und Bernhard Wallner

Todesfälle
Erika Wagner-Zampach, Manfred Schmeller, Karl Gassenbauer, Judith Gablek, Gertrude Huber, Elisabeth Graf,

Raiffeisen Wien
Meine Stadtbank

Als Stadtbank bieten wir **persönliche** und **digitale** Beratung, **vielfältige** Services sowie **maßgeschneiderte** Finanzierungen.

WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED.

Hütteldorfer Straße 112, 1140 Wien
+43 5 1700-63100

Dr. Mantler - Pewal
RECHTSANWÄLTIN

Die Rechtsberatung in Ihrer Nähe!
Der Weg zu Ihrem Recht ist kurz!

Tel +43 1 416 58 16
office@ra-mantler.at

Fenzlgasse 49/12, 1140 Wien , www.ra-mantler.at

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee

Glamourshots
MEISTERFOTOGRAF HARALD C. SAHLING WWW.GLAMOURSHOTS.AT
PROFESSIONAL VIDEO OFFICE@GLAMOURSHOTS.AT
SPIEGELGRUNDSTRASSE 19 1140 WIEN +43 676 493 8080

Ihr Fotograf in 1140 für lebendige Erinnerungen an Ihre Feiern:
Hochzeit Taufe Geburtstage Firmung

Bilder und Videos von Firmenveranstaltungen, Schulungsfilme und für Ihre Website
Mitarbeiterportraits und Image/Firmenvideos

Natürlich in Ihrer Nähe!

Bach Apotheke
Steinbruchstraße 6, 1160 Wien
Telefon 9820900, bachapotheke.at
Mo-Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr

Bach Apotheke

ECKER
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at

INSTALLATEUR SPIESS
SANITÄR, HEIZUNG, INNOVATIVE ENERGIEN

1140 Wien, Laurentiusplatz 1 Tel. 01 / 7862020
email: spiess@installateur-spiess.at www.installateur-spiess.at

HIMMELBLAU
BESTATTUNG
VORSORGE & BESTATTUNG
12 x in Wien in Ihrer Nähe
24H 01 361 5000

FLEISCHERMEISTER
FRITZ REINHARD
ÖFFNUNGSZEITEN
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
DURCHGEHEND von 6 bis 18 Uhr
Mittwoch von 6 bis 12:30 Uhr, Samstag von 6 bis 12 Uhr
1140 Wien, Braillegasse 9
Tel: 01 / 914 62 26
kontakt@fleischerfritz.at
www.fleischerfritz.at

BAUSTOFFE KLAGHOFER TRANSPORTE
der Klaghofer hat's,
der Klaghofer bringt's
RUDOLF KLAGHOFER GmbH
Braillegasse 5
1140 Wien
Tel. 01/914 61 05
Fax 01/914 61 06
baustoffe@klaghofer.at
www.klaghofer.at
Sämtliche Baustoffe + Gartenbedarf + Dünger + Erden + Pflanzenschutz
Natursteine + Sand und Schotter lose und in Säcken + Werkzeuge
Leihmaschinen + Brennstoffe + Drachengasvertriebstelle
Schutt- und Sperrmüllabtransport + Winterstreumittel

Dr. Andreas Naber
Facharzt für Chirurgie
Oberarzt im KH Göttlicher Heiland
1140 Wien, Satzberggasse 10
telefonische Voranmeldung unter 912 20 40
ALLE KASSEN UND PRIVAT
Gastroskopie, Colonoskopie
auf Wunsch mit „Schlafspritze"
kleine ambulante chirurgische Eingriffe
www.dr-naber.at

RÖSSNER & MIEL

50 Jahre Erfahrung und Kompetenz
START-UP für Unternehmensgründer
steuerliche Beratung, Rechnungswesen,
betriebswirtschaftliche Beratung

Machen Sie Gebrauch von unserer kostenlosen Beratung

RÖSSNER & MIEL
SteuerberatungsGesmbH
T 01/982 72 10
F 01/982 72 10 DW 18
e-mail: office@roessner.at

KALENDER

ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT

Jeden FR	**06.30**		Morgengebet (ab 05.12. – 19.12.)
06.12. – 07.12.			5. Breitenseer Adventdorf (mehr Infos siehe Aushang)
FR	**19.12**	18:30	Versöhnungsgottesdienst
SO	**21.12.**	16.00	Adventkonzert in der Kirche

Blättern Sie gerne auch zu S. 12 für mehr Infos zu den Angeboten der Pfarre Wien Breitensee zu Weihnachten und lassen Sie sich inspirieren

MI	**24.12.**	14:30	und 16.30 Krippenspiel mit Kindern
		18:00	Feierliche Wortgottesfeier
		23:00	Christmette
DO	**25.12.**	10.00	Feierliches Hochamt mit Kirchenchor: Hirtenmesse von Karl Kempter
FR	**26.12.**	10.00	Hl. Messe
MI	**31.12.**	17.30	Wortgottesfeier
DO	**01.01**	10:00	Hl. Messe
DI	**06.01.**	10.00	Hl. Messe zum Fest der Hl. Drei Könige gemeinsam m. Jungschar
SO	**25.01.**	10:00	Vorstellungsmesse Firmung

BESONDERE TERMINE

03.01. – 06.01.			Sternsingen 2026 der Jungschar (s.u.)
DO	**22.01.**	19:00	Forum „Glaube in dieser Welt“ Den Schatz in den Kindern entdecken
MO	**02.02.**	18:30	Maria Lichtmess mit Kerzenverkauf
MI	**18.02.**	16:00	Aschenkreuzfeier für Kinder
		18:30	Aschenkreuzfeier
SO	**01.03.**		Suppensonntag
SA	**07.03.**		Osterbasteln Jungschar
DO	**19.03.**	19:00	Forum „Glaube in dieser Welt“ Armut in Österreich, aktuelle Situation und Entwicklungen

SONN- UND FEIERTAGS

10.00 Uhr Messe

WOCHENTAGS

Montag	18.00 Uhr Vesper
Mittwoch	8:00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier 17:00–18:00 Uhr Eucharistische Anbetung
Donnerstag	8:00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Freitag	18:30 Uhr Seelenmesse
Samstag	8:00 Uhr Laudes 17:50 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Vorabendmesse

Beichte und Aussprache
Pfarrer: 0660 653 40 64

KONTAKT

Pfarrkanzlei (Laurentiusplatz 2)
Mo., Mi., Fr. 08.00–12.00 Uhr
Mi. auch 17.00–19.00 Uhr
Tel.: 01 / 982 33 92-11
pfarrkanzlei@pfarre-breitensee.at
www.pfarre-breitensee.at

Pfarrcaritas Breitensee
Nächstenhilfe in der Sampogasse 5
Essen, Lebensmittel, Gewand, Informationen
Tel.: 0680/40 19 825, CaritasBreitensee@gmx.at

Kindergarten (Breitenseer Straße 35)
Tel.: 0664/886 32 552
breitensee.nikolausstiftung.at

Josefinum (Breitenseer Straße 31)
Tel.: 01/982 13 43
www.josefinum.at

Österreichische Post AG / SP 02Z032652 S
Pfarre Breitensee, Laurentiusplatz 2, 1140 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien